



Verkehrssicherheit: Mit 2.550 Toten ist 2020 das Jahr mit den wenigsten Todesopfern in der jüngeren Geschichte Frankreichs

Die Zahl der jährlichen Todesopfer war noch nie zuvor unter 3.000 gefallen.

Mit insgesamt 2.550 Toten auf den Straßen des französischen Mutterlandes in einem Jahr ist das Jahr 2020 das Jahr mit der niedrigsten Zahl an Verkehrstoten seit der Nachkriegszeit. Dies ist die Folge des durch die Covid-19-Krise verursachten Verkehrsrückgangs, teilte die Verkehrssicherheit am Freitag, 29. Januar, in einer Pressemitteilung mit.

Auch die Zahl der polizeilich erfassten Körperverletzungen ist mit 44.997 Unfällen (11.019 weniger als 2019) deutlich rückläufig (-19,7 %). Die Zahl der Verletzten ging mit 55.754 Verletzten um 20,9 % zurück (14.736 Verletzte weniger).

Die jährliche Zahl der Todesopfer ist noch nie unter die 3.000er-Marke gefallen. Die Bilanz für 2020 bedeutet einen Rückgang von 21,4 % im Vergleich zu 2019, aber die Bedeutung ist im Hinblick auf die Gesundheitskrise zu relativieren.

Das Jahr 2019 habe mit 3.239 Todesfällen bereits einen „historisch niedrigen Wert“ gesehen. In 40 Jahren haben präventive Maßnahmen wie das Anlegen von Sicherheitsgurten, Geschwindigkeitsbegrenzungen und verbesserte Fahrzeug- und Verkehrssicherheit die Zahl der Todesopfer reduziert. Im Jahr 1972 gab es zum Beispiel 18.034 Tote auf französischen Straßen, während der Verkehr insgesamt deutlich niedriger war.